

**Posener Zeitung.**

No 183.

Dienstag den 9. August.

1853.

# Inhalt.

Deutschland. Berlin (Enthusiasmus in Königsberg; Hofnachr.; Militairisches; Brangel; Gruenung Melin's; Stiftungsfest d. Seiden-  
wiewer-Innung; d. evang. Kirchentag; zur Oriental. Frage; Steuer-Um-  
gehungen; Hagelschöden); Stettin (Durchreise d. Königs; Nähemaschine);  
Anklam (Falschmünzer); Danzig (königl. Erlaß in Veranlassung d. Be-  
suchs Sr. Maj.); Königsberg (gnädige Aeußerungen d. Königs).  
Donau = Fürstenthümer (Russ. Truppenmärsche).  
Frankreich. Paris (poliz. Vorschriften; Briefe von St. Cloud; Ka-  
rawane nach Jerusalem; Anekdoten von d. Kaiserin).  
Dänemark (d. Cholera in Kopenhagen).  
Spanien. Madrid (Fage d. Ministeriums).  
Amerika. New-York (Gröfßnung d. Krystall-Palastes in New-York).  
Bermisches.  
Locales. Posen; Wolfstein; Graustadt; Schrimm; Rawicz; Ostrowo;  
Wongrowiec.  
Musterung Polnischer Zeitungen.  
Theater.  
Handelsbericht.  
Redaktions-Correspondenz.  
Anzeigen.

Berlin, den 7. August. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Kreisphysikus Dr. Zernitz zu Neubadensleben, dem Kreisphysikus Dr. Schwabe zu Gölleda, dem praktischen Arzte und Geburtshelfer Dr. Lichtenberg zu Genthin, dem praktischen Arzte, Operateur und Geburtshelfer Dr. Tscherner zu Hirschberg und dem Kreisphysikus Dr. Steuer zu Glogau den Charakter als Sanitätsrath zu verleihen; so wie den Appellationsgerichts-Rath Dassel zu Posen als Rath an das Appellationsgericht in Stettin, und dagegen den bisherigen Kreisgerichts-Direktor, früheren Oberlandesgerichts-Rath Fürstenthal, in Weßlau, als Rath an das Appellationsgericht in Posen zu versetzen; desgleichen den bisherigen Kreisrichter Baier in Öhrlik zum Staats-Anwalt bei dem Kreisgerichte in Löwenberg zu ernennen.

Dem Justizrath Garmatter ist die nachgesuchte Entlassung von dem Amte als Rechtsanwalt bei dem hiesigen Stadt- und Kammergerichte und als Notar im Departement des Kammergerichts vom 1. August d. J. ab ertheilt worden.

Der praktische Arzt, Operateur und Geburtshelfer Dr. Heineke zu Schönebeck ist zum Kreisphysikus des Kreises Kalbe, Regierungsbezirks Magdeburg; desgleichen der Wundarzt erster Klasse und Geburtshelfer Weinert zu Lübeck, zum Kreiswundarzt im Kreise Wolmirstedt, Regierungsbezirks Magdeburg, ernannt; so wie die Wahl des Schulamts-Candidaten Friedrich Gustav Adolph Bredde zum zweiten Kollaborator an der Friedrichs-Wilhelms-Schule zu Stettin, ingleichen die des Schulamts-Candidaten Dr. Friedrich Wilhelm Geseuius zum dritten Kollaborator an derselben Anstalt; und die des Schulamts-Candidaten Franz Brilka als vierten ordentlichen Lehrer an der Realschule zu Reisse; eben so die Vererbung des Lehrers Reishaus als Elementar- und Schreiblehrer an der Saldernschen Realschule zu Brandenburg bestätigt worden.

Se. K. Hoheit der Prinz Friedrich Karl von Preußen ist  
nach Rüsslin abgereist.

Angekommen: Se. Excellenz der Staats-Minister für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten, v. d. Heydt, aus Preussen.  
Abgereist: Se. Excellenz der Generallieutenant und Chef des Generalstabes der Armee, v. Keyser, nach Küstrin.

Der Ober-Präsident der Provinz Pommern, Freiherr Senfft  
von Pilsach, nach Stettin.

Telegraphische Depesche des Staats-Anzeigers.

Paris, den 4. August. Eine telegraphische Depesche mit angeblichen Nachrichten aus Konstantinopel vom 25. Juli, wonach die Fahne des Propheten entfaltet worden und das Türkische Heer im Anmarsch auf Schumla sein soll, drückte die Course weiter herab.

Telegraphische Korrespondenz des Berl. Büreaus.

Paris, den 5. August. Das heutige „Pays“ enthält einen Artikel aus der Feder des Herrn La Guéronnière. In demselben heißt es, daß die Koalition gegen Rußland durch die Räßigung Englands und Frankreichs zu Stande gekommen sei. Rußland werde die gebotenen Garantien für die geforderten Privilegien annehmen und die Fürstenthümer räumen; falls dies nicht geschehe, würde der Krieg unvermeidlich sein. — In Marseille ist ein Dampfboot angekommen mit Nachrichten aus Konstantinopel vom 25.

Madrid, den 1. August. Der Finanzminister Moyano ist entlassen und durch Collantes ersetzt worden. Die Eisenbahn-Koncessionen sollen validirt werden.

Deutschland.

¶ Berlin, den 7. August. Nach den aus Königsberg hier eingegangenen Privat-Nachrichten war die Stadt über die Anwesenheit des Königs Majestät voller Jubel und allgemein der Enthusiasmus über die Versicherung des hohen Gastes, daß er sich bei seinen Königsbergern behaglich und heimisch fühle. — Königsberg hat aber auch Sr. Maj. dem König den überzeugenden Beweis geliefert, daß in der alten Pregeßstadt keine Spur von Demokratie mehr zu finden, daß die Treue aufs Neue erwacht und der alte Preussische Geist wieder vollständig zur Herrschaft gelangt sei.

Frau Prinzessin von Preußen hat, wie mir bekannt geworden, ihren Entschluß, die Rückkehr ihres hohen Gemahls aus Ostende in Koblenz abzuwarten, geändert und wird sich schon heute Abend nach Baden-Baden begeben. Wie ich höre, erwartet Frau Prinzessin in Baden den Professor v. Raumer, mit dem sie einen Briefwechsel unterhält und den sie, so oft sie hier oder auf ihrem Schlosse Babertsberg weilt, häufig empfängt. Herr v. Raumer ist gestern Morgen

mit dem Schnellzuge auf der Anhaltischen Bahn von hier abgereist, möglich also, daß er sich schon nach Baden-Baden begeben hat. Daß Frau Prinzessin sich viel mit der Geschichte beschäftigt, ist allgemein bekannt.

Prinz Friedrich Karl, der Kommandeur unsers Dragoner-Regiments, hat sich gestern Morgen nach Küstrin begeben, um den Reconnoissirungen und trigonometrischen Vermessungen, welche in jener Gegend von Generalstabs-Offizieren ausgeführt werden, beizuwohnen. Der Prinz wird erst in den letzten Tagen der nächsten Woche zurück erwartet, da die Vermessungen so lange dauern. General von Meyher ist ebenfalls in Küstrin anwesend; der General Biese hat sich jedoch gestern früh zur Stärkung seiner Gesundheit nach Schlangenfeld begeben.

Heut Vormittag 11 Uhr trafen die Großherzogin, der Erbgroßherzog und die Prinzessin Karoline von Mecklenburg-Strelitz, vom Schlosse Rumpenheim kommend, hier ein und nahmen ihr Absteige-Quartier im Hotel des Princes, wo gestern Morgen bereits das Reisegepäck der hohen Fremden abgeliefert war. Die fürstlichen Gäste wollten nur einige Stunden hier verweilen und alsdann die Rückreise nach Strelitz fortsetzen. — Der Geburtstag des Großherzogs von Strelitz soll am 12. August besonders festlich begangen werden und wird zu diesem Tage auch die Erbgroßherzogin, welche augenblicklich sich noch in London befindet, zurück erwartet.

Der General v. Wrangel, der Se. Maj. den König nach Königsberg begleitete, ist zurückgekehrt und fuhr gestern Nachmittag nach Stegalik.

Der Director im Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten, Geheimer Ober-Finanzrath Mellin ist, wie Sie bereits gemeldet haben, von Sr. Maj. dem König bei Gelegenheit der Einweihungs-Festlichkeit auf der Ostbahn, in Anerkennung seiner so vielfachen Verdienste, zum General-Bau-Direktor ernannt worden. Dieser Titel ist für uns ganz neu und eigens für Herrn Mellin geschaffen worden.

Unsere Seidenwirker-Zinnung wird ihr Hundertjähriges Stiftungsfeſt am nächſten Sonnabend feſtlich begehen. Zu dieſem Zwecke ſoll auch ein feierlicher Umzug durch die Hauptſtraßen unſerer Stadt zur Ausführung kommen; die Polizeibehörde macht noch einige Schwierigkeiten, die man indeß zu erledigen hofft; die Hauptfeſtlichkeit iſt vor dem hieſigen Denkmal Friedrichs des Großen, der, wie hinlänglich bekannt, den Seidenbau ſehr begünſtigte und auf deſſen Cultivirung Prämien ſetzte. — Da für uns jezt derartige Umzüge eine ungewöhnliche Erſcheinung ſind, ſo iſt die Neugierde, das ſchönſte Eigenthum der Berliner, ſchon in hohem Grade angeregt und Jedermann erwartungsvoll. Dieſe Zinnung iſt im Beſitz eines überaus prachtvollen Banners. — Der evangeliſche Kirchentag, welcher in den Tagen vom 20. — 23. September hier abgehalten wird, hält ſeine Eröffnungs-Verſammlung im Dom; das Sitzungslokal iſt noch nicht definitiv beſtimmt. Zur Aufnahme der hier eintreffenden Feſtlichen ſind dem Comité ſchon viele Meldungen zugegangen; es ſteht zu erwarten, daß Berlin nicht den Vorwurf auf ſich laden werde, als kenne es keine Gaſtfreundſchaft.

Ueber die Lage der orientalischen Frage giebt es heute noch nichts Neues zu melden. Daß in Wien Bevollmächtigte Englands, Frankreichs, Oesterreichs und Preussens einen Vermittelungs-Vorschlag ausgearbeitet haben, der am 31. Juli nach Constantinopel und St. Petersburg abgegangen und beiden Mächten zur Genehmigung vorgelegt ist, ist schon bekannt, man glaubt nun aber auch, daß diese bedeutungsschwere Frage endlich ihre Entscheidung finden wird. Daß hierauf neue Unterhandlungen kommen, ist vorauszusetzen; die inzwischen erfolgte Befestigung der Donau-Fürstenthümer bedingen sie. Wann hier eine Verständigung erreicht sein wird, vermag noch Niemand anzugeben, wohl aber läßt sich erwarten, überblickt man den Gang der gegenwärtigen Verhandlungen, welche die Wahrheit des Sprichwortes: „Out Ding will Weile haben,“ zur klaren Anschauung bringen, daß die Russen in diesem Jahre die Fürstenthümer nicht mehr verlassen werden. — Möchte es doch den europäischen Mächten gelingen, recht bald eine Lösung herbeizuführen, damit die fatale Ungewißheit und Spannung, welche schon Nachtheile genug geschaffen, ihr Ende erreiche.

Einſichtlich der Steuer-Umgehungen dauern die Unterſuchungen noch immer fort und ſind erſt kürzlich wieder an der Mecklenburgiſchen Grenze umfangreiche Recherchen angeſtellt worden. Wie bekannt, iſt ein hieſiges großes Handlungshaus gewaltig compromittirt und es wird hier vieſfach erzählt, daß von dem Beſitzer bereits Schritte gethan worden ſeien, um die Sache niederzuſchlagen. Von einem Fallenlaſſen kann aber ſchon deßhalb nicht die Rede ſeyn, weil die Zollvereinsſtaaten in der Angelegenheit mit theilnehmend ſind, und die Nachtheile ſomit den Preuß. Staat nicht allein treffen.

Nach hier eingegangenen Nachrichten ist der Hagelschaden so umfangreich, daß alle Affekuranz-Gesellschaften wohl schwerlich im Stande sein dürften, ihren Verpflichtungen zu genügen, auch selbst dann nicht, wenn die Versicherten zur Leistung der ihnen obliegenden Verpflichtung, Erhöhung der Prämien, herangezogen werden sollten. Es ist von Sachverständigen ein Ueberschlag angefertigt worden, wonach die allerdings ganz besonders heimgesuchte Umgegend von Magdeburg einen Verlust von nahezu 20 Millionen Thälern an Feldfrüchten erlitten hat. Einen ähnlichen Verlust hat die Provinz Schlesien zu beklagen und Posen ist ja auch vom Unwetter arg verwüstet worden.

— Während des Diners im Gouvernementshause in Danzig waren Se. Majestät, zur innigen Freude aller Anwesenden, ungemein heiter gestimmt. Unter Anderen erkundigten Sie Sich mit angelegentlichster Theilnahme nach dem Befinden der Nordseite des Danziger Gulenspiegels auf dem Ofen des Artushofes und erriethen Sich daran, wie einstens der jetzige Hausminister, Graf Stolberg, den Ofen in der bekannten Weise hat ausmessen müssen. („Zeit.“)

Stettin, den 5. August. Gestern Abend 9. Uhr traf Se. Majestät der König mittelst Extrazugs hier ein und begab sich sofort vom

Bahnhof an Bord der „Königin Elisabeth.“ Eine unabsehbare Menschenmenge wogte trotz des herabfallenden leichten Regens am Dampfschiffbollwerk auf und ab, während das Musikkorps des Königsregiments dem Monarchen eine Serenade brachte. Das Bollwerk war mit Flaggen festlich decorirt und die dazwischen angebrachten beiden Gaskandelaber verbreiteten Tageshelle ringsumher. Se. Majestät promenierte nach eingenommenem Abendessen noch einige Zeit auf dem Deck und begab sich dann zur Ruhe. — Heute früh 5 Uhr ging die „Königin Elisabeth“ von hier über Swinemünde nach Putbus ab. Das Dampfschiff „Greif“, welches noch gestern das Gepäck Sr. Majestät an Bord nahm, wird dasselbe nach Putbus überführen. (Stett. Z.)

Stettin, den 6. August. Eine Nähmaschine aus der Fabrik des Patentbesizers Moore in Newyork arbeitet hier jetzt in der Schneiderei des Magazins für Herrenkleider von Herrn M. Silberstein, Weichschlägerstr. Nr. 51. Sie arbeitet so rasch, daß ein Westkleid auf derselben in 2¼ Stunde verfertigt wurde. Der Besizer stellt sie dem Publikum gegen ein geringes Entgelt zur Ansicht.

Anklam, den 5. August. Bei Gelegenheit des in diesen Tagen hier stattgehabten Schreibenschießens, zu welchem üblicherweise in der Nähe des Schießplatzes verschiedene Vergnügungsbuden aufgestellt waren, hat unsere Polizei Falschmünzer ertappt, welche bereits vier aus Blei fabrizirte Ein-Thalerstücke ins Publikum gebracht hatten. Bei der sofort vorgenommenen polizeilichen Haussuchung fanden sich denn bei den nachstehend genannten Individuen noch 13 scharf gefertigte bleierne Thalerstücke, starke Bleiplatten, kupferne Gussformen und sonstiges Handwerksgeräth vor, welche Gegenstände gestern durch die Polizei-Behörde dem Gerichte, befuhs Einleitung der Untersuchung übergeben sind. Die bis jetzt bei dieser Falschmünzerei ermittelten Personen sind der Klempner Jährenwaldr, Zimmergeselle Holz, Arbeitsleute Bnag und Freese, von hier, welche sich in Haft befinden. (St. Z.)

Danzig, den 4. August. Der Oberpräsident bringt folgenden Allerhöchsten Erlaß zur öffentlichen Kenntniß:

„Ich habe bei meiner Reise durch Preußen an allen Orten, welche sich berührt, von den Bewohnern so vielfache und sprechende Beweise wahrer Anhänglichkeit und Liebe erfahren, daß ich mit der freudigen Wahrnehmung scheide, wie es den schweren Versuchungen der verfloßenen Jahre nicht gelungen ist, die Treue, welche von je her das Preussische Volk an sein Königshaus kettete, zu untergraben. Dies gilt besonders von Meinem kurzen Aufenthalt zu Königsberg und Danzig, welcher es Mir überzeugend dargethan, daß dieselben jetzt wie früher ihren Beruf erkannt haben, dem ganzen Lande als ein schönes Beispiel vorzuleuchten. Es haben diese Tage Meinem landesväterlichen Herzen sehr wohl gethan und indem es Mir Bedürfnis ist, Meinem Gefühl Worte zu leihen und Meine Befriedigung und Meinen Dank gegen die Provinz auszusprechen, ermächtige ich Sie, diesen Erlaß zur öffentlichen Kenntniß zu bringen.

Königsberg, den 4. August 1853.

(gez.) Friedrich Wilhelm.  
An den Ober-Präsidenten der Provinz Preußen,  
Wirklichen Geheimen Rath Sichmann."

Königsberg, den 5. August. Die „K. G. Z.“ bringt an der Spitze ihres Blattes eine Bekanntmachung des Bürgermeisters Sperling, nach welcher der König noch gestern bei der Abreise geäußert hat: „Ich bin durch die mannigfachen Beweise liebevoller Aufmerksamkeit sehr erfreut. Sie waren zu allgemein, als daß sie erhebelich sein könnten. Danken Sie Jedermann dafür.“ — Der Redakteur des „Königsberger Freimuthigen“ bringt in der gestrigen Nummer seines Blattes folgende Mittheilung: „Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, die wegen verschiedener Preßprozeße über mich verhängten Geld- und Gefängnißstrafen mir zu erlassen und die dadurch entstandenen Kosten niederzuschlagen.“

Donau: Fürstenthümer.

Am 15. Juli trafen die ersten Russischen Truppen-Kolonnen, welche bestimmt sind, die sogenannte kleine Walachai zu besetzen, an der Serbischen Grenze ein; es blieben aber nur kleine Besatzungen zurück, die größeren Massen zogen gegen die Donau hinab. — Aus Serbien sind Lebensmittel zur Verproviantirung der Russischen Truppen in bedeutender Menge, jedoch nur durch Privat-Kontrahenten, in die Walachai ausgeführt worden. Die Kontrakte scheinen schon seit längerer Zeit abgeschlossen gewesen zu sein.

Die Patrie selbst: „Mehrere junge Balachen, welche beim Einmarsch der Russischen Truppen ihre Heimath verließen, um im Westen Europa's ihren Studien obzuliegen, sind zu Paris und London angekommen. Wie man versichert, sind seit ihrer Abreise keine Pässe mehr an solche, welche außerhalb Landes gehen wollten, verabfolgt worden.“

**Franfreich.**

Paris, den 4. August. In St. Cloud werden seit einigen Tagen die größten Vorsichtsmaßregeln ergriffen, gleichsam als befürchte man ein neues Attentat. Die Posten sind verdoppelt, und Herr Balestrino hat daselbst nebst einer beträchtlichen Anzahl von Polizei-Agenten seinen beständigen Wohnsitz aufgeschlagen. Einige der im Elysée beschäftigten Arbeiter gehören zu den neulich Verhafteten. — Im Kriegs-Ministerium beschäftigt man sich seit einigen Tagen viel mit dem Proviantwesen und mit den Transportmitteln.

— Nach dem Fest Mariä-Himmelfahrt wird die erste Karawane der Pilger nach Jerusalem unter Leitung des Msgr. Brunoni, Erzbischofs von Larona, Paris verlassen. Bis Jaffa wird ihnen der Resident Bigley aus Jerusalem zum leitenden Führer dienen, und dort wird ein Kaufmann aus Jerusalem, Namens Schembri, dieses Amt übernehmen. Der erste Pilgerzug wird aus 40 Personen bestehen, dem aber, wie man hofft, sich fortwährend ohne Unterbrechung andere Züge anschließen werden. Man geht auch mit dem Plane um, ähnliche Züge nach Jerusalem direct von Paris anzuordnen, bei welchen die Reise hin und zurück nur 600 Fr. kosten soll.



— Die Kaiserin der Franzosen hat das Bild der Frau Rosa Bonheur, einen Pferdemarkt vorstellend, angekauft. Als sie sich über die kolossalen Formen der Pferde wunderte, machte man ihr bemerkbar, daß dieselben von einer in Frankreich sehr geachteten Gattung, la race percheronne, seien. Als die Kaiserin darauf die badenden Frauen von Courbet gesehen, fragte sie ganz naiv: „Sind diese Frauen auch vielleicht von der Percheronner Race?“

### Dänemark.

Aus Kopenhagen laufen in Hamburg noch täglich die betrübendsten Nachrichten ein, die es bezweifeln lassen, ob die Cholera im Abnehmen begriffen sei. Einige 30,000 Einwohner haben die Stadt verlassen, mehrere Tausende (offizielle Angaben führen 2900 Tode auf) sind der Seuche erlegen, und wie viele sie noch dahinraffen wird, wer vermag dies zu ermessen! Altona und Hamburg haben bereits einigen Succurs an Mergeln gesendet. Wahrscheinlich wird die medicinische Wissenschaft durch genaue Beobachtung der Cholera in der Dänischen Hauptstadt wesentlichen Vortheil haben. Die meisten Privat-Nachrichten sprechen sich nämlich dahin aus, daß die furchtbaren Verberungen, welche die Krankheit dort anrichtet, nicht von der Cholera allein herrühren. Man erzählt sich, daß Schiffe aus St. Thomas das gelbe Fieber eingeschleppt hätten und daß dieses mit der Cholera vereint oder mit ihr sich verschmelzend der eigentlichen Asiatischen Cholera, wie sie Europa nun leider schon seit mehr als zwanzig Jahren kennt, einen neuen Charakter verliehen habe, der genauere wissenschaftliche Erforschung verdienen würde. (R. Z.)

### Spanien.

Madrid, den 30. Juli. Die von hier aus nach Paris gelangte und von dort hierher zurückgekommene telegraphische Nachricht, das Ministerium habe am 27. d. seine Entlassung eingereicht, hat uns nicht wenig überrascht. Das Ministerium konnte an besagtem Tage seine Entlassung nicht einreichen, weil der Minister-Präsident, Kriegs-Minister Forsyth, nach Ouate in Guipuzcoa verreiselt war, woselbst seine Frau lebensgefährlich krank darnieder liegt. Forsyth ist gestern zurückgekehrt; Ministerrath wird erst nach dem am 1. August wegen des interessanten Zustandes der Königin beginnenden Festlichkeiten, die drei Tage dauern sollen, stattfinden. In der Eisenbahn-Frage wird alsdann definitiv beschlossen werden, d. h. man wird sie den Cortes zur Entscheidung vorlegen. Die Krisis ist darum keineswegs beseitigt, sie wird im Gegentheil mit jedem Tage bedenklicher. Das Ministerium Forsyth (mit Ausnahme der Minister Moyano und Egana) hat schon längst aufgehört, der Königin-Mutter ein beliebiges zu sein. Diese Frau hat Moyano hineingeschmuggelt und wird nicht eher ruhen und rasten, trotzdem, daß sie dem Anschein nach ihre Hände in Unschuld wäscht, weil sie sich im Auslande befindet, als bis sie dem ehemaligen Spanischen Gesandten in den Vereinigten Staaten, Calderon de la Barca, die Minister-Präsidenschaft in die Hände gespielt hat. Es handelt sich in der ganzen Sache um nichts weniger, als den Verkauf der Insel Cuba, der durch Soule, den nunmehrigen Gesandten der Vereinigten Staaten in Madrid, betrieben werden soll. Calderon selbst ist von ganzem Herzen für den Verkauf. (R. Z.)

### Amerika.

Ueber die feierliche Eröffnung des Krystallpalastes in New-York, die am 15. Juli stattfand, enthalten dortige Blätter endlose Artikel. Morgens um 10 Uhr flogen die Portale auf, und „in weniger als einer Zeit“ waren Gallerien und Kreuzgänge von fashionablen Volk beider Geschlechter überfüllt. Das Innere mit seiner 100 Fuß hohen Glaskuppel soll ein blendendes Schauspiel bieten, obgleich alle Arrangements erst in 4 Wochen beendet sein werden. In der Mitte des Gebäudes steht eine kolossale Reiterstatue Washingtons, ein Paar Fuß davon eine Bildsäule des Columbus. Beide Schiffe, das östliche und westliche, waren mit den Fahnen Amerikas, Italiens, Englands, Frankreichs, Oesterreichs und anderer Länder behängt. Im Norden war eine etwa 500 Notabilitäten fassende Plattform errichtet; unter den Damen darauf bemerkte man Lady Ellesmere aus England. Lord Ellesmere war eigens zur Eröffnungsfeier von Quebec angekommen, und bekam einen Gichtanfall, der ihn aus dem Zimmer festsetzte. Der katholische Erzbischof Hughes und der protestantische Bischof Wainwright begrüßten sich vor allem Publikum mit herzlichem Händedruck. Um 1 1/2 Uhr endlich kam der Präsident Pierce mit Gefolge aus Washington an. Er schien so ermüdet, daß er auf einem Sessel einige Minuten ausruhen mußte, ehe er das Zeichen zum Beginn der Feierlichkeiten gab. Ein Capt. Dupont rief darauf das Publikum „zur Ordnung“, und der Bischof Wainwright verrichtete ein feierliches Gebet. Die Liedertafel sang einen Choral, worauf Herr Sedgwick, Präsident des (Krystallpalast)-Vereins, eine lange, begeisterte Bewillkommungs-Rede an den Präsidenten Pierce, und dieser eine kurze Antwort-Rede hielt. Bei seinen Schlussworten fiel das Publikum mit lauten Beifallsrufen und die Musik mit dem Hallelujah-Chor aus Händels Messias ein. Darauf folgte ein Triumphmarsch und der Chor aus Haydn's Schöpfung. Die beste Ordnung herrschte während der Feierlichkeit. Am Abend gaben die Ausstellungs-Direktoren dem Präsidenten Pierce und den fremden Commissaren ein glänzendes Mahl. Die Zahl der am ersten Tage verkauften Einlaßkarten war 3450. Der Erlös an den Thüren betrug 1639 Dollars. Die Zahl der Besucher war 7000. Die Gesamtsumme für das Washington-Denkmal ergab am ersten Tage 41 Dollars.

### Bermischtes.

In einer Zeit, wo viele Menschen wegen der Wuthkrankheit der Hunde in Besorgniß sind — schreibt die „Ostpr. Ztg.“ — machen wir auf ein Mittel wider den Biß toller Hunde aufmerksam, das, vorschrittsmäßig gebraucht, jedesmal geholfen hat, wie gefährlich auch die Verwundung war. Es ist das Pulver des Pasters Markus, welches, seit der ausgezeichnete Arzt Dr. Kaul sich von der Wirksamkeit überzeugt hat, mit ärztlicher Genehmigung in der Apotheke zu Darkehmen (Regierungsbezirk Gumbinnen) zu haben ist. Dasselbe wird nach dem dritten Tage der Verwundung, Abends 8 Uhr mit etwas Wasser eingenommen; der Patient muß indeß vor dem Einnehmen, von Mittag ab weder gegessen noch getrunken haben, auch nach dem Einnehmen die Nacht und den folgenden Tag bis zur Besserung weder essen noch trinken, wie groß auch das Verlangen sein sollte. Eben so hat der Patient vor, während und nach der Kur sich der spirituellen Getränke, und so viel wie möglich jeder leidenschaftlichen Aufregung zu enthalten und alle anderweitigen Medicamente zu vermeiden. Die Wirkung dieses einfachen Mittels ist eigenthümlicher Art: denn während der von Aufregung freigebliebenen nichts empfunden und ruhig schlafen kann, stellt sich bei dem Infectionen um die Mit-

ternachtsstunde beängstigende Unruhe, Schweiß, Druck auf die Harnblase und steter Drang zur Entleerung ein, wobei unter schmerzhafter Affection das mitgetheilte Wuthgift ausgeworfen wird, und der Patient, (der innerhalb dieser Zeit das Zimmer nicht verlassen darf) sich bald nachher von aller Beängstigung frei und vollständig wieder hergestellt fühlt. — Vor dem Gebrauche des inneren Mittels muß indeß jeder Verletzte, der von einem Hunde, oder einem anderen tollen, oder zur Wuth gereizten Thier berührt oder verwundet wird, sich sogleich des Kochsalzes bedienen, womit er die verwundete oder irritirte Stelle tüchtig reibt, solches oftmals wiederholt und dazwischen Kochsalz aufbindet, was mehrere Tage lang geschehen kann. Der äußere Gebrauch des Kochsalzes und der innere des Markuschen Pulvers bewirken die Heilung, ohne daß es jener langweiligen Behandlung, jener schmerzhaften beängstigenden Operationen bedarf, die den qualvollen Zustand des Patienten noch qualvoller machen.

— Am 29. Juli feierte Herr Dessoir im Londoner St. James-Theater einen wahren Triumph als Othello, und besonders wird sein Spiel im dritten Akte als künstlerisch gelungen, hochtragisch bezeichnet. Die Vorstellung an und für sich, in der auch Fräulein Fuhr als Desdemona Ausgezeichnetes leistete, wie die vorhergehende des Hamlet, war so abgerundet, in sich vollendet, daß ein Engländer sich zu dem Geständniß genöthigt sieht: „Wir fühlen die Wahrheit von dem, was Mehrere behauptet haben, daß Shakespeare besser in Deutschland als in England verstanden ist.“ Hier der Beweis, nämlich in Bezug auf beide Vorstellungen.“ Die Schauspielergesellschaft schickt sich bereits zur Heimreise nach Deutschland an.

### Locales etc.

Posen, den 8. August. Wie wir hören, bereiten die hiesigen Inhaber des Hohenzollernschen Hausordens zum 23ten d. M., als dem Stiftungstage desselben, eine öffentliche Feier vor. Diefelbe wird in einem gemeinschaftlichen Zuge der sämtlichen Ordensinhaber vom Civil und Militär nach dem Schloß beschehen. Das Nähere wird in einer nächstens abzuhaltenden General-Versammlung der Ordens-Inhaber festgestellt werden.

— Der Intendant des 5. Armee-Corps, Herr Henke, tritt heute seine Inspektionsreise in die Garnisonsorte des südlichen Theils der Provinz an; er beginnt bei Schrimm und geht bis Herrnsdorf in Schlesien.

Posen, den 8. August. (Polizeiliches.) Gefunden: den 5. d. Mts. ein Sack mit Korkpropfen durch den Nachtwächter Klein, Range Straße Nr. 4., wo der Eigentümer solche abholen kann.

Posen, den 8. August. Der heutige Wasserstand der Warthe war 2 Fuß 10 Zoll.

— i — Wollstein, den 5. August. In dem unweit der hiesigen Stadt liegenden Dorfe Altkloster fand am 30. v. M. eine Feier eigener Art statt, die um so mehr der Veröffentlichung werth ist, als sie eine prinzipiell sehr wichtige ist. Die Leser werden sich des in Nr. 152 d. Ztg. gemeldeten Vorfalles erinnern, daß der Probst Frommholz einem verstorbenen Pfarrmitgliede das gewöhnliche Begräbniß verweigerte. Auf eine erhobene Beschwerde ordnete das Konsistorium eine Nachfeier an und erließ der Dekan des Fraustädter Dekanats an den Probst Klink folgende Verfügung:

„Ew. Hochwürden werden hiermit beauftragt, nach Wunsch der Hinterbliebenen des Freibauers Ambrosius Woyciecki in Friedendorf für die Seele des Verstorbenen ein feierliches Todtenamt, nach vorangegangener dreitägiger Läuten in der daßigen Pfarrkirche abzuhalten, worüber sich die Hinterbliebenen mit Ew. Hochwürden noch näher verständigen werden; im Falle auch Kanzelsurbitte verlangt werden sollte, dieselbe ebenfalls auszuführen resp. abzuhalten.“

Dluzyn, den 10. Juli 1853.

gez. Jariewicz.

In Folge dessen wurde zu Altkloster an dem erwähnten Tage die Todtenfeier in der Kirche abgehalten. Nachdem drei Tage vorher geläutet wurde, wurde im Gotteshause ein Sarg aufgestellt, dieser mit Kerzen umgeben und ein feierliches Todtenamt abgehalten. Hierauf begab sich der Geistliche auf den Gottesacker und weihte daselbst das Grab des verstorbenen Woyciecki, der ohne alle geistliche Assistenz dort begraben worden war.

Wenn Herr Jr. in seiner Rechtfertigung (Nr. 171. d. Ztg.) ihren Correspondenten einer Lüge beschuldigt, und dabei sagt, „ob sich die Angehörigen des W. an den Dekan gewandt und ob W. das letzte Sakrament erhalten, darüber ist mir keine Kunde zugekommen“, so dachte er wohl nicht an die Existenz folgenden Schreibens, das Herr Dekan Jariewicz an die Hinterbliebenen des W. gerichtet, d. d. Dluzyn den 25. Juni 1853:

„Auf Ihr gefälliges Schreiben vom heutigen Tage in Betreff der Seitens des Commendarius Hrn. Frommholz in Altkloster bei der Beerdigung des verstorbenen A. Woyciecki zu Friedendorf zu verweigerten geistlichen Ceremonien erwidere ich hiermit, daß ich unter dem heutigen Tage den 10. Frommholz aufgefordert habe, die Beerdigung des Verstorbenen nach katholischem Gebrauche zu vollziehen, weil derselbe die heiligen Sterbesakramente empfangend als Christ dahin geschieden.“

Ein zweites Schreiben des Herrn Dekan Jariewicz vom 27ten Juni 1853 sagt wörtlich: „daß der irdischen Hülle des 10. Woyciecki auf dem Gottesacker oder Friedhofe eine geweihte Stelle zustehet, da 10. Woyciecki als katholischer Christ gestorben sei.“

Durch Vorstehendes glaube ich genügend den Beweis geliefert zu haben, daß mein in Nr. 152. d. Ztg. enthaltener Bericht ganz der Wahrheit gemäß ist.

Fraustadt, den 5. August. Der 3. August, als der Geburtstag des hochseligen Königs, wurde auch bei uns in würdiger Weise begangen. Das neu gebildete Komitee des unter dem Protektorate Sr. Königl. Hoheit des Prinzen von Preußen stehenden Vereins zur Unterstützung armer Invaliden trat an diesem Tage zum ersten Male zusammen. Unter Leitung des Vereins-Kommissarius, des Hrn. Steuer-Raths Schulz in Lissa, waren zu Komitemitgliedern Herr Kreislandrath v. Heinitz, Herr Kreisassen-Rendant Bobolinski und Herr Bürgermeister Maschke ernannt worden. Es waren bereits zum heutigen Tage von diesen Herren Beiträge gesammelt worden und die hier lebenden 8 Invaliden wurden eingeladen, sich in dem dazu bestimmten Lokale zu versammeln, worauf Herr Landrath v. Heinitz an dieselben eine Ansprache hielt und, da bereits 2 derselben von der Behörde Unterstützung angewiesen erhalten, so wurde nun den übrigen 6 Invaliden die ihnen zugehörige Unterstützung ausgehändigt.

In dieser Woche herrschte überhaupt ein reges Leben in unserer Stadt, denn die Vorbereitungen zu dem diesjährigen Königsschießen, welches vorigen Dienstag in üblicher Weise seinen Anfang nahm, setzten sehr Viele in rührige Bewegung. Unter Gausarenmusik wurden durch den Herrn Kreislandrath v. Heinitz 3 Schüsse für Sr. Majestät den

geliebten Landesvater und durch den Herrn Hauptmann v. Volze ebenso für Se. Königl. Hoheit den Prinzen von Preußen gethan, worauf der Schützenkönig den Reigen eröffnete. Nahe an 100 Schützen theilnahmen sich in diesem Jahre am Schießen. Herr Müllermeister W. Knappe wurde am Mittwoch Abend als Schützenkönig und Herr Tischlermeister Stuzzenbecher als Nebenkönig proklamiert, worauf noch 17 Silbergewinne und 38 andere Gewinne an die bessern Schützen vertheilt wurden. Am folgenden Donnerstag war Prämien-schießen und Abends 7 Uhr wurde dann der neue König, nach vorherigem von dem ersten Vorsteher, Hrn. Rathstsch, ausgebrachten Looste auf Se. Majestät den König, in üblicher feierlicher Weise eingeführt. Sehr viele Freude gewährte es auch der Glücke, daß der zufällig anwesende General-Landschafts-Direktor, Herr v. Brodowski auf Giebersdorf, welcher bereits Ehrenbürger Fraustadts ist, seinen Beitritt zum Schützenvereine zusagte. Obgleich der Anfang des Festes etwas gedrückt erschien, zumal auch der Schießplatz und die aufgestellten Paskbuden weniger zahlreich besucht waren, so war doch das Fest selbst ein gemüthliches und vergnügtes zu nennen.

Seit dem 1. v. M. erscheint nun auch in der hiesigen Pucherschen Buchdruckerei neben dem bestehenden Volksblatte noch ein Kreisblatt, als Organ des Landrathsamtes, mit einem gemeinnützigen Anzeiger als Beilage, unter Redaktion des Landrathslichen Bureau.

Schrimm, den 4. August. Gestern reiste der Vice-Präsident Herr v. Schrötter, welcher Befehls Revision des Kreisgerichts hier war, nach Posen zurück, und soll sehr zufrieden gewesen sein, die Verhältnisse in der größten Ordnung gefunden zu haben.

Während des Tages sind hier und in der Umgegend wiederum hin und wieder Eisstücke von verschiedener Gestalt gefallen und gefunden worden.

Die Warthe ist seit gestern bedeutend gefallen und steht das Wasser auf 2 Fuß 2 Zoll. Die Schiffer werden mit voller Ladung kaum fort kommen.

Crawiez, den 8. August. Das furchtbare Ereigniß, das unsere Stadt vor einigen Tagen betroffen hat, hätte sicherlich zu den traurigsten Folgen führen können, wenn nicht einerseits die Direktion der Strafanstalt mit einer rühmenswerthen Entschlossenheit rasch und auf der Stelle die nöthigen Vorkehrungen getroffen hätte, andererseits die Bürgerschaft selbst in ihren Hülfeleistungen prompt und aufopfernd gewesen wäre. Noch haben wir uns von dem tiefen Schrecken nicht erholt, und man kann wohl ohne Uebertreibung sagen, ein nicht geringer Theil der Gefahr schwebt noch über unseren Häuptern. Wie musterhaft auch die Disziplin unter den Gefangenen ist, wie sorgfältige Bewachung auch der jetzige provisorische Aufenthalt derselben im Kirchen-Gebäude haben mag; noch lebt der frühere Versuch, den einige kühnere Verbrecher vor nicht gar zu langer Zeit für ihre Freiheit gewagt, in ängstlichen Angedenken, daß man mit Besorgniß eine Wiederholung solcher Ereignisse fürchtet. Im Interesse der Anstalt, deren bedeutender Umfang es wünschenswerth macht, daß ihr Schutz nicht lediglich auf die Schultern der vorgesetzten Behörden und in Zeiten der Gefahr auf den leicht ermüdeten Eifer der Bürgerschaft gebürdet wird, im Interesse der Stadt, deren biedere und patriotische Haltung es verdient, daß ihr die besondere schirmende Theilnahme der Regierung zugewendet werde, und im Interesse des Staates selbst, für den am Ende das Wohl des Institutes und des Ortes, welcher dieses Institut in seinen Mauern birgt, in einem Punkte zusammenlaufen, scheint es wohl ein gerechtfertigter Wunsch, den unsere Kommunal-Behörden in diesen Tagen an geeigneter Stelle vorgetragen haben, daß Crawiez eine stehende Garnison erhalten möge. Unsere Stadt ist ansehnlich genug, um ein Bataillon in sich aufzunehmen, und daß das Verhältniß zwischen Militär und Bürgerschaft hier einen freundlichen Boden findet, davon werden frühere Jahre ein unzweideutiges Zeugniß geben.

Ostrowo, den 4. August. Der gestrige Tag, als der Geburtstag Sr. Majestät unseres hochseligen Königs, sollte nach der Absicht des Herrn Kreis-Landraths Woche durch ein Festmahl begangen werden. Weil in Folge der Gerichts- und Gymnasial-Ferien viele Beamte und Lehrer auf Reisen sind, und die Gutsbesitzer wegen der in diesem Jahre später eintretenden Ernte abgehalten werden, die Theilnahme an einem allgemeinen Mittagsmahl also voransichtlich eine nur sehr geringe gewesen wäre, hat Herr Landrath von der Veranstaltung eines derartigen Festes Abstand genommen, nichts desto weniger aber den für jeden Anhänger unsers hohen Regentenhauses stets wichtig bleibenden Tag auf eine Weise gefeiert, die gewiß einen bleibenden Eindruck auf jeden achten Patrioten machen mußte.

Als derzeitiger Verwalter des diesseitigen Kreis-Kommissariats der allgemeinen Landesstiftung zur Unterstützung hilfsbedürftiger Krieger als Nationalbank, hat Herr Landrath Woche mit lobenswerthem Eifer sich bemüht, Beiträge von Patrioten des Kreises einzusammeln, um den Unterstützung bedürftigen Krieger, welche in den Jahren von 1806—15 mitgekochten, eine Freude und Hilfe zu bereiten. Nach den darüber sehr sorgfältig angestellten Nachforschungen sind 19 solcher Veteranen im Kreise ermittelt worden, welche derselbe gestern hierher geschieden und für sie in der Restauration des Kaffetier Bogt ein Mittagmahl bestellt hatte. Beglückt und ohne Rangsucht setzten sich die Veteranen zu Tische und ließen sich die ihnen reichlich dargereichten und gut zubereiteten Speisen trefflich munden. Während des Essens trat Landrath Woche an den Tisch, hielt eine kurze, aber dem Gegenstande angemessene herzliche Rede und forderte die Veteranen auf, dem Andenken Friedrich Wilhelm III. die Gläser zu leeren. Nachdem dies geschehen, wurden die Gläser aufs Neue gefüllt, und nachdem der Landrath darauf aufmerksam gemacht, wie Se. Majestät, der jetzt regierende König, für das Wohl seiner Unterthanen mit väterlicher Fürsorge wache und sich besonders angelegen sein lasse, die Noth der alten Krieger zu mildern und ihnen einen möglichst sorgenfreien Lebensabend zu bereiten, wurde dem vielgeliebten Monarchen ein dreifaches freudiges Hurrah gebracht. Endlich wurden die Veteranen durch den Landrath daran erinnert, wie unter der Protektion Sr. Königl. Hoheit des Prinzen von Preußen die Landesstiftung zur Unterstützung hilfsbedürftiger Krieger aus den Feldjahren 1813—15 ins Leben gerufen worden und sie nicht den Muth verlieren, sondern vertrauensvoll auf ihren erhabenen Schützer hinklicken dürfen, worauf der Redner mit einem auf das Wohl des hohen Protektors ausgebrachten Toaste schloß, in den alle Anwesenden freudig einstimmten. Drei Veteranen erhielten je 5 Rthlr. aus dem Stiftungsfonds, die übrigen aber je 2 Rthlr. Unterstützung aus den von dem Herrn Landrath gesammelten Beiträgen.

Wongrowie, den 6. August. Daß auch in unserer Gegend die Kartoffelkrankheit zum Vorschein kommt, kann nicht länger in Abrede gestellt werden. Namentlich ist dies auf niedrigem, feuchtem Boden der Fall, wo stellenweise das Kartoffelkraut schon ganz vertrocknet ist, während die auf trockenem, höher gelegenen Boden gepflanzten Kartoffeln noch im üppigsten Grün stehen. Die schwarzen







Reinigung der Lokalen des hiesigen Königl. Appellations-Gerichts entsprungen.

Ein Jeder, welcher von dem Aufenthalte der Komorowska Kenntnis hat, wird aufgefordert, dies sofort der nächsten Gerichts- oder Polizeibehörde anzuzeigen, und diese, so wie alle Kommunalbehörden werden ersucht, auf die Komorowska zu vigiliren, dieselbe im Betretungsfalle zu arretiren und an uns abzuliefern.

#### Signalement:

Geburts- und Aufenthaltsort Pinne, Religion katholisch, Alter 27 Jahr, Größe 5 Fuß 2 Zoll, Haare hellblond, Stirn frei, Augenbraunen blond, Nase klein, eingebogen, Mund mittel, Zähne gut, Kinn rund, Gesicht oval, Gesichtsfarbe gesund, Statur stark, Kennzeichen: eine kleine Narbe über dem rechten Auge.

#### Bekleidung:

Ein rothseidiges Neffellkleid und ein bläuliches buntes Halstuch.

Posen, den 6. August 1853.

Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung, für Strafsachen.

#### Ediktal-Vorladung.

Die unbekannten Erben und Erbeserben des am 26. September 1849 in Bromberg mit Hinterlassung eines Vermögens von circa 3000 Rthlrn. verstorbenen Brauergesellen Valentin Blasatz, genannt Blasatzki, Sohnes des zu Dembrow verstorbenen Lucas Blasatz und der zu Mikoslaw verstorbenen Catharina Blasatz, namentlich dessen Schwester Josephata Rpecka geborne Blasatz, so wie deren Sohn Stanislaus Rpecki, beider Erben und Erbeserben werden hierdurch vorgeladen, sich innerhalb 9 Monaten, spätestens aber in dem vor dem Deputirten Herrn Kreis-Richter Lach auf

den 29. September 1853 Vormittags 10 Uhr in unserem Gerichts-Lokale angesetzten Termine zur Führung ihrer Legitimation und Geltendmachung ihrer Ansprüche zu melden, widrigenfalls die Nachlassmasse den sich legitimirenden Erben verabsolgt werden wird, und der nach erfolgter Präklusion sich etwa erst meldende nähere oder gleich nahe Erbe alle Handlungen und Verfügungen jener anzuerkennen und zu übernehmen schuldig, von Denselben weder Rechnungslegung noch Erlass der gehobenen Nukungen zu fordern berechtigt, sondern sich lediglich mit dem, was alsdann noch von der Erbschaft vorhanden wäre, zu begnügen verbunden ist.

Bromberg, den 16. September 1852.

Königliches Kreis-Gericht, I. Abtheilung.

#### Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreisgericht zu Kosten, I. Abtheil.

Kosten, den 30. Juli 1853.

Das im Kostenkreise in dem Dorfe Luszkowo sub Nr. 47. gelegene, dem Albin Reich gehörige Landgut, abgetheilt auf 13,860 Rthlr. 18 Sgr. 4 Pf. zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in unserm Bureau III. A. einzusehenden Taxe, soll

am 1. März 1854 Vormittags 11 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

## Nachlaß-Auktion.

Im Auftrage des Königl. Kreis-Gerichts hier werde ich **Wittwoch den 10. August c.** Vormittags von halb 9 und des Nachmittags von halb 3 Uhr ab in dem Auktions-Lokal **Magazinstraße Nr. 1.**

**birne, elzene und kieferne Möbel,** als: Tische, Stühle, Sessel, Spiegel, Kleider- und Küchenschränke, Kommoden, Bettstellen, Waschtische, 1 Ottomane, Betten, Manns- und Frauenkleider, Wäsche, silberne Löffel, Busennadeln, Uhrketten, Koffer, 1 Messette, Pistolen, Terzerole, 1 Jagdtasche mit Zubehör, Bücher in Französischer und Polnischer Sprache, und von **10 Uhr ab** aus dem Nachlaß des Kaufmann **Kleemann 1 goldene Cylinder-Uhr mit Kette, 1 goldenen Siegelring, 1 Wiener Tischuhr, 30 ganze und 60 halbe Boute. Champagner, Bollinger Sillery, 20 Mille feine importirte Savanna-Cigarren aus dem Lager des Packhofes, in kleinen Parthien** öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

**Zobel, gerichtlicher Auktionator.**

#### Holz-Verkauf.

Wie bereits zur öffentlichen Kenntniß gebracht, stehen die großen Brennholz-Licitations-Termine I. für die Polajewer Forstreviere am Dien-

stag den 6. September c. Vormittags 10 Uhr im Forsthaufe zu Lepperfurth, und II. für die Oborniker Forstreviere Mittwoch den 7. September c. Vormittags 10 Uhr in Obornik an.

In dem am 6. September c. zu Lepperfurth anstehenden Termine werden auch die in der Buchschonung eingeschlagenen Buchen-, Birken-, Erlen-, Espen- und Kiefern-Brennhölzer von circa 900 Klaftern zur Licitations gestellt werden, worauf ich Kauflustige aufmerksam mache.

Vorursynfo bei Czarnikau, den 1. August 1853.

Der Königl. Oberförster Herbst.

#### Bekanntmachung.

betreffend die Deutsche Betriebs-Kapitals- und Aussteuer-Anstalt.

Den Mitgliedern der ehemaligen Deutschen Betriebs-Kapitals- und Aussteuer-Anstalt für den Handels- und Handwerkerstand bringen wir unter Bezugnahme auf unsere früheren Bekanntmachungen vom 24. Juli v. J., 31. März c. und 29. Juni c. nunmehr zur Kenntniß, daß die Abwicklungs-Arbeiten der Geschäfte gedachter Anstalt geschlossen sind und demnach zufolge Beschlusses der vereinigten Kuratorien vom 14. Juli c. mit der Auszahlung der vorhandenen Baarbestände verfahren werden soll. Die Auszahlung wird durch die Agenten erfolgen, welchen zu diesem Behuf der Receptionschein, die Prämien-Zuweisungen und eine General-Zuweisung über die erfolgte Abfindung zu behändigen ist. Wir haben die Herren Agenten hierüber mit näherem Ausweis versehen, auch denselben einen Bericht über die bei der Abwicklung befolgten Grundsätze und deren zahlenmäßige Ergebnisse, so wie eine Schlussrechnung über die Vertheilung der Bestände zugehen lassen. Die resp. Interessenten wollen sich daraus über die Lage der Sache genauer informieren, demnachst aber die Agenten baldigst mit allem Nothigen versehen, damit sie in den Stand gesetzt werden, die Gelder zu erheben, mit deren Auszahlung hier in Berlin wir das Bankhaus Löwenstein, Schlower und Comp., Königsstraße 41, und zwar vom 1. August c. ab, beauftragt haben. Direkte Gesuche an die Unterzeichneten zur Auszahlung der Gelder unter Umgehung der Agenten müssen abgelehnt werden und werden eventuell unbeantwortet bleiben. Die Berliner Mitglieder wollen sich Morgens von 9 — 12 Uhr an den ehemaligen Rentanten der Anstalt Herrn Reuscher, Stallschreiberstraße Nr. 65, wenden, bei welchem zugleich ein Rechnungs-Abschluß über die Höhe der ihnen zustehenden Beträge zur Einsicht ausgelegt ist. Schließlich bemerken wir, daß für alle diejenigen, welche eine genauere Einsicht der Rechnungslegung wünschen sollten, die Bücher und Akten der ehemaligen Anstalt respektive bei dem Rentanten Reuscher, Stallschreiberstraße 65, und dem Justizrath Lüdicke, Leipzigerstraße 74, zur Einsicht ausgelegt sind.

Berlin, den 20. Juli 1853.

Die Bevollmächtigten der ehemaligen Direktoren und Kuratoren der aufgelösten Deutschen Betriebs-Kapitals- und Aussteuer-Anstalt für den Handels- und Handwerkerstand. Wöhringer. Heymann.

#### Am 15. August

wird ein neuer Cursus in der Englischen Sprache (durch 60 gedruckte Unterrichtsbücher) beginnen. — Sämmtliche Urtheile derer, welche an den früheren Cursen Theil genommen, lauten auf das Ueber-raschendste günstig! Man lernt aus den Briefen das Englische richtig und fertig schreiben und sprechen und selbst den Shakespear geläufig lesen, ohne Vorkenntnisse und Bücher zu haben. Die Aussprache ist so genau wie noch nie dargestellt. Die Briefe werden dem FRANCO versandt, wöchentlich zwei, so dass der briefl. Unterricht 30 Wochen währt. — Das Honorar ist drei Friedrichsd'or (17 Thlr.) und zwar zwei Friedrichd'or (11½ Thlr.) praenum. und ein Friedrichd'or (5½ Thlr.) nach dem 40. Briefe, in der 21. Woche.

Mit dem größten Vertrauen kann man mir entgegenkommen, es wird gerechtfertigt.

**KARL JACOBI,**

Fischmarkt 2, Berlin.

Nachdem ich mehrere Jahre in den angesehensten Familien des Großherzogthums als Privatlehrer mit Erfolg fungirt und mir durch eine 10-jährige Praxis eine gute Unterrichtsmethode angeeignet habe, beabsichtige ich mich hier als Lehrer des Pianofortespiels niederzulassen. Auch werde ich künftigen Monats einen Cursus zur gründlichen Erlernung der Harmonielehre beginnen. Theilnehmer hierzu und Herrschaften, die mich mit ihrem Vertrauen beehren wollen, bitte ich, ihre Adressen Bergstraße Nr. 15. an mich gelangen zu lassen.

**A. Bencke.**

## Schlesische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Gewährleistungs-Kapital: Zwei Millionen Thaler.

Die Gesellschaft versichert auf dem Lande und in den Städten zu billigen und festen Prämien Immobilien und Mobilien, Ernten und lebendes Inventarium aller Art.

Nähere Auskunft ertheilen die in den Kreisstädten angestellten Agenten und in Posen der unterzeichnete Haupt-Agent der Gesellschaft.

**A. Bauer, Schloßstraße Nr. 83.**

## Zu bedeutend herabgesetzten Preisen

verkaufe ich mein reichhaltiges Lager moderner Herren-Anzüge

um damit zu räumen, bevor ich mein neues Geschäfts-Lokal in der Wilhelmstraße Nr. 9. beziehe.

**Joachim Mammoth, Markt 56.**

## Landwirthschaftliches.

Seit einigen Jahren bezog ich meinen Bedarf von künstlichem Dünger von den Herren

**Brandes & Comp. in Berlin,**

Oranienstraße 171.

Ich bin durch die Wirkung dieses Dünges so zufrieden gestellt, daß ich beabsichtige, meine sämtlichen Felder damit zu bestellen, namentlich ist auf sandigem Boden die Wirkung von außerordentlichem Erfolg; so habe ich z. B. ein Stück Land (Sandboden), auf welches ich früher so viel Stalldünger bringen konnte, als ich nur wollte, so blieb der Ertrag doch immer ein spärlicher, und habe ich nie über 16 Scheffel darauf geerntet; in diesem Jahre habe ich nun diesen animalisch-mineralischen Dünger angewendet, und nach der Ernte 29 Scheffel ausgedroschen, also über 80 Prozent Mehr-Ertrag erzielt; leider ist diese Düngungsmethode noch zu unbekannt, es wäre jedoch zu wünschen, daß dieselbe eine allgemeine Anerkennung fände, indem der Berliner Scheffel Ausfaat bei Abnahme zu 6 Scheffeln nicht höher als 1 Rthlr. zu stehen kommt. Wie viele Landwirthe lassen große Flächen Landes unbestellt, indem der Ertrag davon zu gering ist; durch diesen animalisch-mineralischen Dünger würde auch der unfruchtbare Boden in einen fruchtbaren verwandelt werden können, indem nämlich dieser Düng die Eigenschaft besitzt, daß er die Pflanze in einem feuchten Zustande erhält.

Gera, den 6. Dezember 1852.

**J. M. Rieder, Gutsbesitzer.**

Die Hof- und Thurm-Uhrmacherei von **A. Schönheit** in Berlin Taubenstraße 34., empfiehlt sich mit Anfertigung aller Arten von Thurmuhren, Eisenbahn-, Hof- und Fabrikuhren zu den billigsten Preisen; auch stehen derartige Uhrwerke zur Ansicht bereit. Preis-Courants unentgeltlich.

#### Das Berliner Polster-Magazin

von

**L. NEUMANN, Tapezierer,**

Markt- und Breslauerstraßen-Ecke, ist wiederum durch persönliche Einkäufe in Berlin auf das Vollständigste mit den neuesten und besten Polster-Gegenständen assortirt, und empfiehlt dieselben zu den billigsten Preisen.

Die feinsten Berliner und Leipziger Kamasschen-Stiefel für Damen, Mädchen und Kinder, und Regenschirme von 15 Sgr. an, empfiehlt

**H. Salz, Neuestraße 70.**

#### Kirschsaft,

spiritusfrei, ist zu haben in der Materialwaaren-Handlung und Destillation bei

**Simon Lewinsohn,**

Magazinstraße Nr. 14. am Sapiebahof.

Ein Blauwagen auf Druckfedern, sehr gut erhalten, steht zur Ansicht bei dem Herrn Stadtrath Kramartewicz, Wilhelmstraße, und ist mit dem Verkauf desselben beauftragt

**W. Weltinger, Gerberstr. 11.**

Wittwoch den 10. dieses Monats wird im Gasthofe „zum eichenen Vorn“ in der Judenstraße ein weißer rothhäubiger Kadadu zu verkaufen sein.

## COURS-BERICHT.

Berlin, den 6. August 1853.

Preussische Fonds.			
	Zf.	Brief.	Geld.
Freiwillige Staats-Anleihe	4½	—	100½
Staats-Anleihe von 1850	4½	102½	—
dito von 1852	4½	102½	—
dito von 1853	4	—	99½
Staats-Schuld-Scheine	3½	—	93½
Seehandlungs-Prämien-Scheine	—	143½	—
Kur- u. Neumärkische Schuld.	3½	—	—
Berliner Stadt-Obligationen	4½	—	92½
dito	3½	—	100
Kur- u. Neumärk. Pfandbriefe	3½	—	97½
Ostpreussische dito	3½	—	99½
Pommersche dito	4	—	104½
Posensche dito	3½	—	98
Schlesische dito	3½	—	—
Westpreussische dito	3½	96½	—
Posensche Rentenbriefe	4	—	100½
Pr. Bank-Anth.	4	111	—
Cassens-Verelns-Bank-Aktien	4	—	—
Louisd'or	—	111	111

Ausländische Fonds.			
	Zf.	Brief.	Geld.
Russisch-Englische Anleihe	5	115½	—
dito dito	4½	100½	97½
dito 1—5 (Stgl.)	4	—	90½
dito P. Schatz obl.	4	—	94½
Polnische neue Pfandbriefe	4	91½	—
dito 500 Fl.-L.	5	—	98½
dito 300 Fl.-L.	—	23	—
dito A. 300 fl.	—	37½	37½
Kurhessische 40 Rthlr.	—	23	23
Badensche 35 Fl.	4½	—	—
Lübecker St.-Anleihe	—	—	—

Die Börse war geschäftslos und einige Aktien-Course etwas niedriger; Magdeburg-Halberst. allein wurden höher bezahlt. Von Wechseln war London, Paris und Wien höher.

## Reisegelegenheit nach Breslau.

Eine bequeme Reisegelegenheit geht den 9. Abends oder den 10. früh direkt nach Breslau. Näheres beim

Lohnfuhrmann **Fest, Wilhelmstraße Nr. 13.**

Im **Odeum, Bäderstraße Nr. 13.**, sind  
1) im Seitengebäude Parterre rechts eine Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern, Alkove, Küche u. dazu gehöriger Verfstätte,  
2) im Vorder-Gebäude eine Wohnung, bestehend aus 2 Stuben,  
vom 1. Oktober d. J. ab zu vermieten.

Zu vermieten von Michaeli c. Breslauerstraße Nr. 35. eine Stube im ersten Stock, vorne eine Bäckerei und Wohnung aus drei Piecen, Küche und Kammer.

#### Zehn Thaler Belohnung.

Von dem zu Mikoslaw gehörigen Vorwerke Bugay entlieh am 3. d. M. Abends zwischen 7 und 8 Uhr eine 7 Jahr alte Apfel-Schimmel-Stute, 5 Fuß 2 bis 3 Zoll groß, unbeflagelt. Mähne und Schweif sind grau und erstere in Stroh geflochten. Der vordere Theil des Halses, besonders die Gegend am Vorderblatte und in der Nähe der Brust, ist mit braunen Punkten besetzt, die mit Buchweizenkörnern Ähnlichkeit haben. Auf der rechten Seite befindet sich das Zeichen des Preussisch-Lithauischen Genüts eingeebrannt, das jedoch schwach hervortritt. Es wurde das Pferd am Abend des 3. August gegen 9 Uhr noch auf der Feldmark Diechow gesehen.

Derjenige, welcher das entlaufene, vorstehend signalisirte Pferd auf dem Vorwerke Bugay oder auf dem Dominio Mikoslaw abgibt, erhält außer Erstattung sämtlicher Kosten, eine Belohnung von 10 Thalern.

Posener Markt-Bericht vom 8. August.

	Von		Bis	
	Thlr.	Sgr.	Thlr.	Sgr.
Weizen, d. Schl. z. 16 Mtz.	2	15	6	2
Roggen	1	27	9	2
Gerste	1	16	8	1
Hafer	1	1	1	5
Buchweizen	1	14	6	1
Erbsen	2	6	8	2
Kartoffeln	—	15	—	17
Heu, d. Ctr. z. 110 Pfd.	—	22	6	—
Stroh, d. Sch. z. 1200 Pfd.	8	—	9	—
Butter, ein Fass zu 8 Pfd.	1	20	—	1

Marktpreis für Spiritus vom 8. August. (Nicht amtlich.) Pro Tonne von 120 Quart zu 80% Tralles

24½—24½ Rthlr.

Thermometer- und Barometerstand, so wie Windrichtung zu Posen vom 1. bis 7. August

Tag.	Thermometerstand		Barometerstand.	Wind.
	therm.	höchst.		
1. Aug.	+10,0°	+15,3°	27,3	9,62. W.
2. "	+12,2°	+21,5°	27,8	8,5. SW.
3. "	+10,3°	+17,4°	27,3	11,3. W.
4. "	+11,4°	+18,3°	27,3	11,0. W.
5. "	+11,5°	+19,0°	27,3	10,4. W.
6. "	+8,6°	+17,3°	27,3	11,2. W.
7. "	+10,0°	+19,4°	27,3	11,3. W.

Eisenbahn-Aktien.			
	Zf.	Brief.	Geld.
Aachen-Mastrichter	4	80½	80½
Bergisch-Märkische	4	—	79½
Berlin-Anhaltische	4	—	133½
dito Prior.	4	—	—
Berlin-Hamburger	4	—	109½
dito Prior.	4½	—	—
Berlin-Potsdam-Magdeburger	4	—	95½
dito Prior. A. B.	4	—	99½
dito Prior. L. C.	4½	—	101½
Berlin-Stettiner	4	119	119
dito Prior.	4½	—	—
Breslau-Freiburger St.	4	121	—
Cöln-Mindener	3½	120½	120½
dito Prior.	4½	—	101½
dito Prior. II. Em.	5	—	101½
Krakau-Oberschlesische	4	—	—
Düsseldorf-Elberfelder	4	89	—
Kiel-Altonaer	—	—	—
Magdeburg-Halberstädter	4	—	190½
dito Wittenberger	4	—	44½
dito Prior.	5	—	—
Niederschlesisch-Märkische	4	—	99½
dito Prior.	4	100	—
dito Prior. III. Ser.	4½	—	100½
Nordbahn (Fr.-Wilh.)	5	—	55½
dito Prior.	5	—	—
Oberschlesische Litt. A.	3½	216	—
dito Litt. B.	3½	—	179½
Prinz Wilhelms (St.-V.)	4	—	—
Rheinische	4	—	82½
dito (St.) Prior.	4	—	—
Ruhrort-Crofelder	4½	—	94½
Stargard-Posener	3½	94½	—
Thüringer	4	112½	112½
dito Prior.	4½	—	102
Wilhelms-Bahn	4	—	206½